

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 15

Artikel: "D'Absätz z'sämme!"
Autor: F.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nummer

Meine Freundin, eine begeisterte holländische Skifahrerin, kommt jeden Winter in die Schweiz. Dieses Jahr, als sie wieder hier war, hat sie an einem Abfahrtsrennen mitgemacht. Voller Stolz hat sie dann eine Photo nach Hause gesandt, auf der sie noch ihre Startnummer trug.

Im nächsten Brief schrieb ihr Vater: «Was haben denn da die Schweizer wieder erfunden? Wird jeder Gast, wenn er über die Grenze kommt, nummeriert und muss er dann dieses Schild während seines ganzen Aufenthaltes tragen? Ist das etwa der Hotelplan?» rebs

Trümmer-Haufen

Schauen mir in einer illustrierten Schweizer Zeitung eine Bilderserie vom spanischen Bürgerkrieg an betitelt: «Immer noch Spanien.»

Und ich fragte mich: Ist das wirklich immer noch Spanien? -ler

Betrifft Punkt 24

Eben ist mir ein Fackel in den Briefkasten geflattert: 26 Punkte der «Nationalen Front». Mit Punkt 24 bin ich einverstanden. Er lautet:

24. Parteien, welche staats- und volksfeindliche Beziehungen mit ausländischen Organisationen unterhalten, werden nicht geduldet.

Erwarte jetzt ein Verbot der «D-Nationalen» Front — sie ist ja im Voraus einverstanden. Ohä-

Original-Gruechelchen

Wir promenierten durch unser Städtchen. Plötzlich bleibt meine Base vor einem Firmenschild stehen, worauf steht:

Succursale de la maison
Sautier S.A.

und da bricht es los: «Schau mal, wie die verdammten Franzosen jüdisch-kommunistische Hetze gegen unsere S.A. treiben ... aber warte nur, die werden ihnen bald zeigen, wie der Wind jefiffen hat. Sone Jemeinheit!»

Lange verstand ich kein Wort und musste nur staunen, doch plötzlich kapierte ich ... Buska

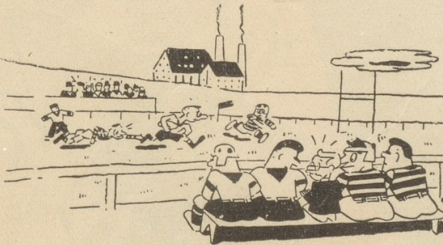
„D’Absätz z’sämme!“

Drei Offizier tüen disputiere,
Wie d’Achtigstellig me sött instruiere.
Ein find’t: «Die Absatz-Chlöpferei
Isch blöd, — und stammt vo drusse rei!»

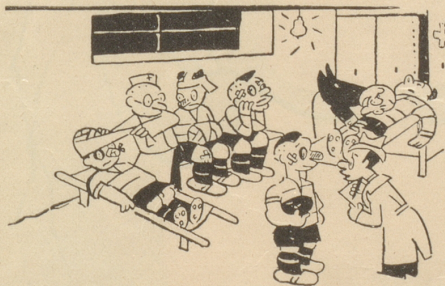
Der Zweit: «Wer nit ka chlöpfie, het kei Rasse,
Sig’s nun e Dätel, oder sei’s bim Jasse!
Am Chlöpfie merkt me’s eim grad a,
Ob me de Kerli bruche ka!»

Der Dritt seit: «Machet doch kei G’schyss!
Ich schlo-n-ech vor e Kompromiss:
Mer könnte-n-in däm Dienst probiere,
’s Chlöpfie mit de Knüü usz’füehre!
Das miech kei Krach, brucht no meh Schpeuz,
— Und wär derzue no öbbis Neu’s!»
F. N.

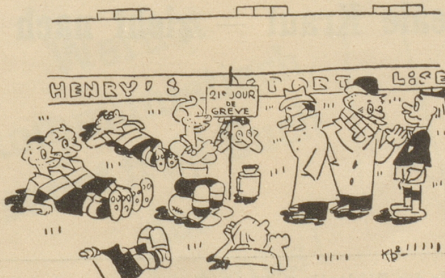
Moderner Fussball



«Für welchen Club sind Sie Ersatzmann?»
«Ich? — für den Schiedsrichter!»



«Das ist noch gar nichts! — das war bloss ein Freundschaftsspiel!»



Sitz-Streik der Berufs-Spieler
«Wir wollen Pensionsberechtigung!»

Ric et Rac, Paris

Aha!

Ein abgebauter Chef grüßte neulich den Sepp, worauf der Sepp den Fritz fragt: «Du, was macht jetzt eigentlich dä Herr?»

Darauf der Fritz: «He ... Versicherungshängst!»

«Aha, wäge däm grüesst er mi jetzt!» Hur

Herrlich wär’s

Wir verschenken an unsere Kunden kleine, aus Holz geschnitzte Bären zum Ausstellen in den Schaufenstern.

Schreibt uns einer, der etwas zu lange warten muss: «Wo bleibt der bestellte Reklamebär? Ist er etwa zu Fuss unterwegs?»

Wenn alle Geschäftsleute so schreiben würden ... Kali

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Kulinarische

Weniger, aber gut essen, nennt man Tafelfreuden. Ds.

Schon der Steinmensch kannt’ den Grill,
Was ich gleich betonen will.
Doch sein Grill war nicht so teuer:
Nur ein Holzstiel, dazu Feuer.
Fleisch am Holzstiel fein gebraten,
Ass er ohne die Patafen.
Den Modernen tat er’s gleich:
Das best Gemüse, das sei das Fleisch.
Wer sein Wissen mehren will,
Beseh im Quick sich mal den Grill.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstraße, Zürich